

Sie nimmt Vögel unter ihre Fittiche

Vogel-Retterin Danae Schwegler aus Muttenz pappelt in der Oberwiler Pflegestation Wildvögel auf

VON BIRGIT GÜNTHER

Schon als Kind hat Danae Schwegler sämtlichen Käfern und Ameisen ganz verzückt hinterhergesehen. «Tiere haben mich seit je fasziniert», sagt die 30-jährige. Stundenlang konnte sie Tiere beobachten. Heute gehört ihr Herz vor allem den Vögeln. Für die gefiederten Freunde baut sie derzeit eine Pflegestation in Oberwil auf. Den Entschluss dazu fasste sie vor einem Jahr.

Bei einem Ausritt hat sie einmal einen verletzten Bussard gefunden und diesen der Storchstation Möhlin gebracht. Dort engagierte sie sich, übernahm sogar einen Teil der Leitung. Und stellte fest, dass es im unteren Baselbiet keine Station gibt. Kurz entschlossen hat die Muttenzerin das Projekt in Angriff genommen und in Oberwil in der ehemaligen Storchstation einen geeigneten Platz gefunden. Nach einem Jahr Umbau und Behördenkram ist eine der drei Volieren jetzt bezugsbereit.

Wildvögel leben gefährlich

Die Nachfrage nach einem Pflegeplatz für verletzte Wildvögel ist enorm. «Vor allem die grosse Katzenpopulation macht gewissen Singvögeln und deren Jungvögel, die noch nicht gut fliegen können, Probleme», erzählt Schwegler. Denn Katzen verletzen die Vögel teilweise schwer – wenn sie sie nicht gleich töten. Auch Fenster sind ein Riesenproblem: «Vor allem Sperber knallen in die Glasscheiben.» Viele Vögel werden auch Opfer des Strassenverkehrs.

«Es ist sehr schön, wenn man einen Vogel wieder gesund in die Freiheit entlassen kann.»

Danae Schwegler

Wie zum Beispiel jener Turmfalke. Er lag ganz benommen neben einer Strasse. Schwegler, deren Name bei Vogelfreunden und Behörden bereits ein Begriff ist, wurde alarmiert. Sie nahm ihn mit nach Hause in die dortige Voliere und legte ihm eine Maus hin. Doch der Vogel hatte kein Interesse. Am dritten Tag schliesslich hat Schwegler die Maus zerschnitten und dem Vogel hingehalten. Schnapp – schon war das Stückchen weg.

Nach ein paar Tagen Füttern wurde der Falke ganz zutraulich. Kam



Drei Wochen lang hat Danae Schwegler diesen wilden Turmfalken gepflegt. Er war erstaunlich zutraulich. zvg

Danae Schwegler abends nach Hause, flog er ihr auf den Kopf und wartete auf sein Fressen. Nach drei Wochen hatte sie ihn so weit aufgepäppelt, dass sie ihn auswildern konnte. «Das war ein sehr emotionaler Moment», erinnert sich Schwegler. Zuerst wollte das Tier sein Kistchen gar nicht verlassen. «Schliesslich aber kletterte

er auf meinen Arm und besah sich die Landschaft. Und dann endlich flog er los, kreiste und verschwand.»

Es sind Momente wie dieser, die der Muttenzerin die Kraft geben für ihr Engagement für die Vögel. «Es ist sehr schön, wenn man einen Vogel, den man als Häufchen Elend erhalten hat, wieder gesund in die Freiheit

entlassen kann», sagt sie. Daneben erlebt sie aber auch viele tragische Geschichten. «Manchen Vögeln können wir nicht mehr helfen. Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als sie von ihrem Leiden zu erlösen.»

Schwegler, die neben ihrem «Hobby» Vollzeit als kaufmännische Angestellte in einem Betrieb in Biel-Benken arbeitet, finanziert die Vogelpflegestation aus der eigenen Tasche sowie mit Spenden. Ausserdem stellt die begeisterte Fotografin aus Tierbildern Kalender und Karten her, die sie verkauft; der Erlös wird dann für die Tiere verwendet. Der Umbau hat bisher 7000 Franken gekostet; für Material und Futter rechnet sie mit monatlichen Kosten von rund 200 Franken. Doch der Aufwand lohnt sich, davon ist Schwegler überzeugt – zum Wohl der Tiere, die ohne Hilfe meist unter Schmerzen sterben würden.

■ «BABY» UND «WÜRSTCHEN»: GERETTET!

Danae Schwegler hat schon über 50 Vögel gepflegt und weiss viele Geschichten zu erzählen. Eine davon ist die von «Baby» und «Würstchen», zwei jungen Mauerseglern. «Würstchen» wurde von einem Mann gefunden und irrtümlich mit Cervelat gefüttert, was diese Tiere überhaupt nicht vertragen. In einem entsprechend jämmerlichen Zustand

kam das Tier zu Danae Schwegler. Am nächsten Tag erhielt «Würstchen» Gesellschaft von «Baby»: Beim Naturhistorischen Museum Basel wurde ebenfalls ein noch winziger Mauersegler gefunden. «Baby» und «Würstchen» mögen sich auf Anhieb: «Baby» kraxelt sofort zu «Würstchen», packt dessen Kopf und nuckelt daran herum, wie Schwegler auf ihrer

Homepage beschreibt. Entzückt über den neuen Freund, lutscht «Würstchen» auch an «Baby». Nach tagelangem Füttern und ausgiebigem Flugtraining in der Wohnung hat Schwegler die beiden ausgewildert: «Herrlich zu sehen, wie sie kreisten, sich wiederfanden und in den Wolken verschwanden.» (BIG)

www.vogelpflegestation.ch

ausserdem zum Thema

Weitere Fotos online im Internet unter www.basellandschaftlichezeitung.ch